

Öffentliche Sitzung

V153 a/18

V o r l a g e

an den Rat der Stadt Helmstedt

Resolution des Rates der Stadt Helmstedt zum Erhalt der Gymnasien in Helmstedt und Schöningen

Der Rat der Stadt Helmstedt spricht sich für den Verbleib des Gymnasium am Bötschenberg in der Kreisstadt aus.

Gleichzeitig befürwortet der Helmstedter Rat eine wesentliche Verbesserung der Busverkehre von Königslutter nach Schöningen, um die Fahrtzeiten der Schülerinnen und Schüler spürbar zu verbessern. Auch wird angeregt, weitere, zusätzliche Alternativen zu prüfen, um den Schulstandort Königslutter zu stärken, ohne dass dabei andere Schulstandorte im Kreis wesentlich beeinträchtigt werden müssen, z. B. die Einrichtung einer Oberschule mit gymnasialem Zweig.

Seit der Gründung der lateinischen Stadtschule im Jahr 1253 gehört Helmstedt zu den ältesten allgemeinen Schulstandorten in Deutschland. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Kreisstadt mit einer Vielzahl an schulischen Angeboten zu einem bedeutenden bildungspolitischen Zentrum für das gesamte Umland entwickelt. Die von der Landkreisverwaltung vorgeschlagene Umsetzung des Gymnasiums am Bötschenberg bedeutet eine empfindliche Schwächung dieser Funktion, ohne dass dabei ein pädagogischer Nutzen erkennbar ist.

Einzugsbereiche

Für die Bewertung eines Schulstandortes ist nicht nur die Einwohnerzahl einer Kommune, sondern die Betrachtung der jeweiligen Schuleinzugsbereiche notwendig. Der Blick auf die Schuleinzugsbereiche vermittelt dabei ein klares Bild.

Der Einzugsbereich des Schulstandortes Helmstedt beträgt rund 40.150 Einwohner (Helmstedt, ohne Büddenstedt; Samtgemeinde Grasleben; Samtgemeinde Nord-Elm, Teile Samtgemeinde Velpke).

Der gymnasiale Einzugsbereich Schöningens umfasst ohne die Schüler aus der Stadt Königslutter rund 18.000 Einwohner (Schöningen; Heeseberg; frühere Gemeinde Büddenstedt). Zur Zeit kommen noch Schüler aus Schöppenstedt hinzu.

Der Einzugsbereich von Königslutter umfasst rund 16.000 Einwohner.

Die Gemeinde Lehre und Teile der Samtgemeinde Velpke werden in Braunschweig oder Wolfsburg beschult.

Ein eigener gymnasialer Einzugsbereich für Königslutter ist nur möglich, wenn Eingriffe in die Einzugsbereiche der Stadt Schöningen und der Stadt Helmstedt erfolgen. Dies führt zu erheblichen Nachteilen in Schöningen und Helmstedt.

Gymnasium Schöningen wird stark geschwächt

Den zweitgrößte Einzugsbereich hat die Stadt Schöningen mit dem dritten Gymnasium im Landkreis Helmstedt.

Die Einrichtung eines Gymnasiums in Königslutter bedeutet den Verlust der Schüler aus diesem Bereich. Dadurch verliert das Schöninger Gymnasium mindestens eine Klasse pro Jahrgang.

Berücksichtigt man dabei die Situation, dass die Schüler aus Schöppenstedt, die ebenfalls eine Klasse pro Jahrgang stellen, jederzeit in Wolfenbüttel beschult werden könnten, verliert das Schöninger Gymnasium perspektivisch die Hälfte der bisherigen Schülerzahl.

Mit dem verbleibenden zweizügigen Gymnasium ist der gymnasiale Schulstandort Schöningen als gefährdet anzusehen.

Beschränkung der Zügigkeit schwächt auch das Julianum

Diskutiert wird, dass bei einer Verlegung des Gymnasium am Bötschenberg nach Königslutter die Zügigkeit der Gymnasien beschränkt wird. Dieses kann zu direkten Nachteilen des Gymnasium Julianum führen, wenn die mögliche fünf-Zügigkeit auf eine vier-Zügigkeit reduziert wird, damit der neue Schulstandort ausreichend Schüler erhält.

Das Gymnasium Julianum gehört seit Jahren zu den zehn leistungsstärksten Gymnasien in Niedersachsen und bildet die Spitze im Braunschweiger Land. Ohne Not würde dieses Gymnasium durch die geplante Störung der Schullandschaft in Mitleidenschaft gezogen.

Die Beschränkung der Zügigkeit und die geplante Aufhebung der bisherigen Schulbezirke führen dazu, dass nicht mehr sichergestellt werden kann, dass Kinder das Gymnasium auch tatsächlich besuchen können, welches ihrem Wohnort am Nächsten ist.

Im Gegenteil kann die Situation entstehen, dass ein Schüler, der in 50 Meter Entfernung zu einem Gymnasium wohnt in eine andere Stadt fahren muss.

Räumliche Entwicklung

Das Gymnasium am Bötschenberg befindet sich durch die direkte Nachbarschaft zum HSV Helmstedt und zur Politischen Bildungsstätte in einer außergewöhnlich guten Lage. Sport-

verein, Kreissportbund, Bildungsstätte und Gymnasium kooperieren seit Jahren erfolgreich in vorbildlicher Funktion.

Die vielfältigen Sportstätten des Helmstedter Sportvereins sowie des gut ausgestatteten Leichtathletikstadions an der Helmstedter Masch sind gut zu Fuß erreichbar. Gleiches gilt für das nahe gelegene Waldbad Birkerteich mit seiner im Landkreis Helmstedt besonderen 50-Meter-Bahn und für das Hallenbad. Der hervorragende Zugang zu dieser Vielzahl an Sportstätten sowie die direkt angrenzenden Laufwege des Lappwald ermöglichen unter anderem den Sportschwerpunkt der Schule, was sich auch am im Landkreis einmaligen sportlichen Profil in der Oberstufe ausdrückt.

Der gleich neben dem Schulgelände gelegene „Naturerlebnispark Bötschenberg“ bietet ausgezeichnete Möglichkeiten für Außenaktivitäten im Rahmen des Unterrichts.

Durch die räumliche Nähe zum Gymnasium Julianum existiert eine kooperative Zusammenarbeit beider Gymnasien in der Oberstufe zum Wohle der Schülerinnen und Schüler.

Diese einmalige Lage, die gewachsenen Strukturen und die besonderen Möglichkeiten durch zwei eng beieinander liegende Gymnasien werden durch die Verlagerung des GaBö ersatzlos entfallen und können nicht mehr pädagogisch sinnvoll und gewinnbringend für die Schülerinnen und Schüler genutzt werden.

Internationale und wirtschaftliche Beziehungen

Das sogenannte Chinaprojekt, die Aufnahme chinesischer Schüler am GaBö, ist in Niedersachsen einmalig. Durch die Zusammenarbeit mit der Politischen Bildungsstätte und weiteren Beteiligten sind die Betreuung und die Unterbringung dieser Schüler möglich. Mit Blick auf die sich öffnende Weltmacht China und die wirtschaftlichen Verknüpfungen zwischen China und Helmstedt (Stichwort EEW) bietet dieses Projekt eine nachhaltige Zukunftsperspektive für den gesamten Landkreis Helmstedt.

Auswirkungen auf die Schüler

Die Umsiedlung einer Schule bietet keinen pädagogischen Mehrwert, sondern schafft Probleme und Unsicherheiten, die sich weit im Vorfeld einer abschließenden Entscheidung auf die Anwahl des Gymnasiums am Bötschenberg negativ auswirken werden.

Diese Verunsicherung trägt auch dazu bei, dass sich die Anwerbung neuer Lehrkräfte nicht nur für das GaBö erschwert. Unsichere Zukunftsaussichten in der Schullandschaft wirken sich auf alle drei Gymnasien negativ aus.

Zukunft am Bötschenberg

Der Rat der Stadt Helmstedt bittet den Landkreis Helmstedt, die schulischen Voraussetzungen am Bötschenberg durch die Einrichtung einer Mensa und notwendige Sanierungen zu verbessern. Die sinnvollen Investitionen am Bötschenberg stellen finanziell eine weitaus bessere Alternative da, als der Bau eines neuen Gymnasiums an anderer Stelle.

Gleichermaßen unterstützt die Stadt Helmstedt Bestrebungen des Landkreises Helmstedt durch eine sachgerechte, pädagogisch orientierte Schulentwicklungsplanung Verbesserungen an anderen Schulstandorten im Landkreis zu erreichen. In Anbetracht der finanziellen Situation des Landkreises sollte dies mit Kreativität und Augenmaß geschehen. Das gemeinsame Ziel muss es sein, eine Verbesserung des gesamten schulischen Angebotes im Landkreis zu erreichen, ohne dass es am Ende „Sieger und Besiegte“ gibt.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Helmstedt beschließt die vorstehende Resolution.

(Wittich Schobert)